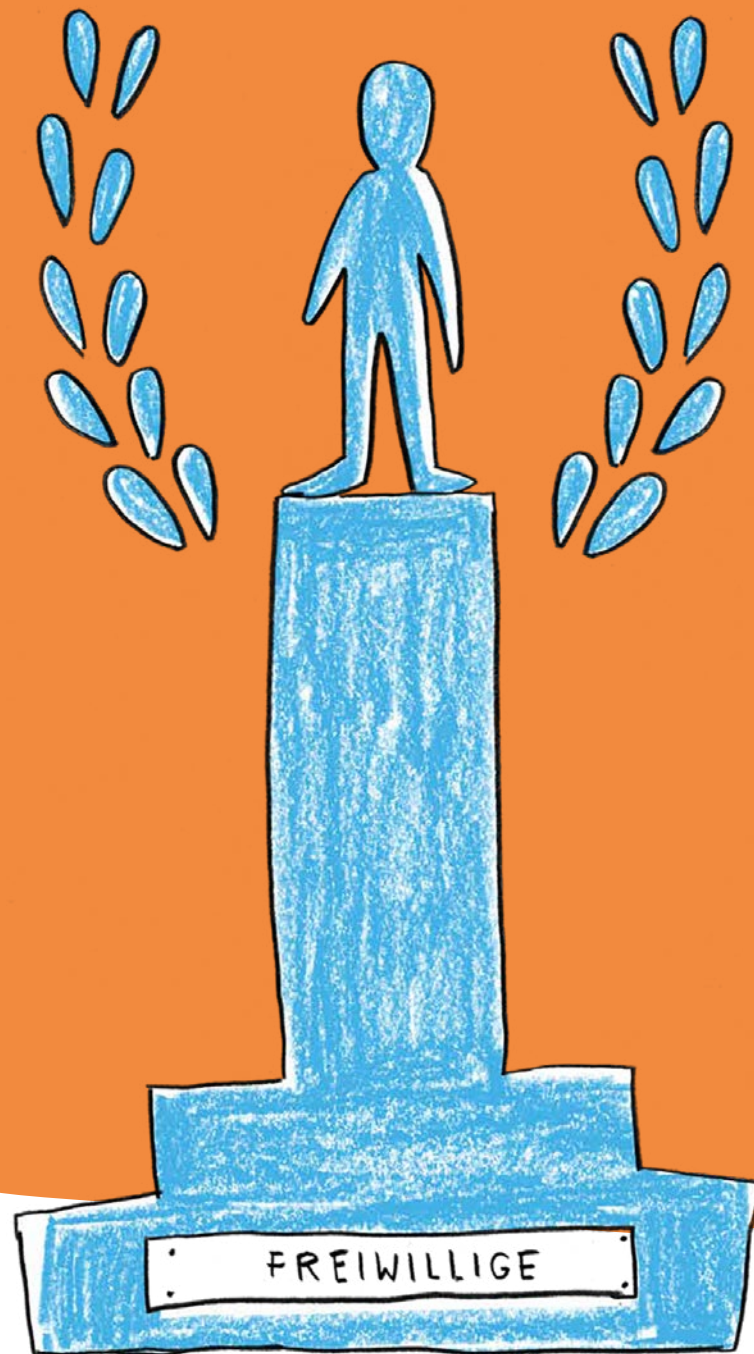


01 GESEHEN WERDEN

Sichtbarkeit und Anerkennung freiwilligen Engagements



Engagement wird in der Stadt Bremen bereits an vielen Stellen wahrgenommen und gewürdigt. Zuerst sind hier die Freiwilligen-Organisationen selbst zu nennen, in denen viele der Freiwilligen organisiert sind und die eigene Anerkennungsformate umsetzen. Das kommt bei den Engagierten an: Drei Viertel der Teilnehmenden der Online-Umfrage zur Bremer Engagementstrategie fühlen sich in ihrer Organisation gesehen und wertgeschätzt. Auch von Seiten der Politik sind verschiedene öffentliche Anerkennungsformate etabliert worden. In Form von Preisen würdigen zudem Unternehmen und Stiftungen das bürgerschaftliche Engagement. Und immer wieder wird auch in den Medien über Engagement berichtet.

Eine lebendige Anerkennungskultur ist in Bremen in den Augen eines großen Teils der Freiwilligen bereits gegeben. Gerade aber Gruppen, deren Engagement noch viel zu selten wahrgenommen und sichtbar gemacht wird, mangelt es an Anerkennung.

Anerkennung spornt an, fehlende Anerkennung demotiviert

Für viele Bremer:innen ist Engagement eine Selbstverständlichkeit, die sie nicht an die große Glocke hängen wollen. Gleichwohl braucht es Sichtbarkeit und die Anerkennung, denn:

- // eine auf die Bedarfe und Interessen der Freiwilligen abgestimmte Anerkennungskultur motiviert Menschen, die noch nicht engagiert sind, wie auch die, die bereits im Engagement sind.
- // durch fehlende Wertschätzung verliert Engagement an Attraktivität, Nachwuchsprobleme verstärken sich.
- // fehlende Anerkennung frustriert und kann dazu führen, dass Freiwillige ihr Engagement aufgeben.

Dabei geht es nicht nur um eine Würdigung dessen, was Freiwillige leisten: Auch Einbezogenwerden und Mitsprachemöglichkeiten werden von Freiwilligen als Anerkennung der eigenen Tätigkeit erlebt. 60 % der Befragten Engagierten der Online-Umfrage wünschen sich, dass Freiwillige stärker als Expert:innen ihrer Tätigkeitsbereiche eingebunden werden.

Wo freiwilliges Engagement als nettes Extra gewertet wird, wird seine tatsächliche Bedeutung verkannt. Engagement ist wirkungsvolles, gesellschaftlich wichtiges Handeln. Es sollte als solches sichtbar gemacht werden.

Was Freiwilligen-Organisationen tun können

In den Vereinen und Organisationen, in denen Freiwillige sich engagieren, sind wichtige Faktoren einer guten Anerkennungskultur:

- // Strukturen und Verantwortlichkeiten, die die unterschiedlichen Aufgaben und Rollen der Hauptamtlichen und der Freiwilligen klar definieren,
- // Raum für Gestaltungsmöglichkeiten auf Seiten der Freiwilligen und
- // eine Perspektive, die von den Interessen der Freiwilligen ausgeht.

Das setzt voraus, dass in den Vereinen und Organisationen die hauptamtlich Angestellten auch die Kapazitäten haben, Freiwillige in diesen Aspekten ernst zu nehmen und sich auf sie einzustellen.

Überarbeitung öffentlicher Anerkennungsformate

Die Bewertung der bisherigen öffentlichen Anerkennung fiel bei den Teilnehmenden der Online-Umfrage zur Engagementstrategie im Vergleich zu der Anerkennung durch die eigene Freiwilligen-Organisation schlechter aus. Freiwillige

und Freiwilligen-Organisationen wünschen sich eine angemessenere, motivierende Anerkennung und eine Überarbeitung der bestehenden öffentlichen Anerkennungsformate, so dass diese zielgruppenspezifischer gedacht werden:

- // Ein Rathausempfang ist für junge Menschen weniger interessant als zum Beispiel ein regelmäßig stattfindendes Jugendfestival als Dankeschön.
- // Die Ehrenamtskarte sollte noch wesentlich niedrigschwelliger konzipiert werden, so dass sie auch von Freiwilligen genutzt werden kann, die sich nicht über Jahre, sondern nur zeitlich begrenzt, dafür dann aber in großer Intensität engagieren. Sie wird von Freiwilligen als in der Beantragung kompliziert und in den Vergünstigungen – gerade von jüngeren Freiwilligen – als nicht attraktiv beschrieben. Hier scheint eine Überarbeitung notwendig.
- // Eine vergünstigte oder kostenlose Nutzung des ÖPNV wurde immer wieder als eine attraktive und generations- und schichten-übergreifend sinnvolle Form der Anerkennung genannt.
- // Diversity-Check: Anerkennungsformate sollten die Bedürfnisse und Besonderheiten heterogener Zielgruppen berücksichtigen.
- // Fast 2/3 der Teilnehmenden der Umfrage zur Bremer Engagementstrategie erhalten keine oder keine ausreichende Aufwandsentschädigung. Auch eine im Rahmen bleibende Aufwandsentschädigung kann daher eine sinnvolle Anerkennung sein.

Öffentlichkeitsarbeit

Die öffentliche Wahrnehmung und damit Wertschätzung von freiwilligem Engagement kann von den Organisationen und Vereinen – wenn diese ausreichend Kapazitäten haben – selbst mitgestaltet werden. Hier brauchen kleinere Vereine Unterstützung, um sich in den öffentlichen Diskurs einschalten und damit die Wahrnehmung von Engagement mitbestimmen zu können. In Bremerhaven muss die Öffentlichkeitsarbeit für Engagement bisher ausschließlich von den einzelnen Freiwilligen-Organisationen selbst betrieben werden. Es fehlt eine Unterstützungsstruktur wie eine von Hauptamtlichen betriebene Freiwilligen-Agentur, die Öffentlichkeitsarbeit für das Engagement betreibt.

Engagement von Stiftungen und Unternehmen

Bremen zeichnet sich durch eine hohe Zahl von Stiftungen und ein hohes Maß an Unternehmensengagement aus. Allein 70 der rund 350 Bremer Stiftungen sind im Stiftungshaus Bremen vereint. Einige der Stiftungen fördern explizit freiwilliges Engagement, wie z. B. die Bürgerstiftung Bremen und vergibt alljährlich den Hilde-Adolf-Preis für freiwilliges Engagement. Aber auch mehrere Unternehmen unterstützen durch Personal- oder Geldeinsatz die Freiwilligenarbeit. Die Sparkasse Bremen unterhält eine Reihe an Förderlinien und verleiht den Bremer Bürgerpreis. Und auch die Wilhelm-Kaisen-Bürgerhilfe unterstützt mit ihren jährlichen Spendensammlungen soziale und ehrenamtliche Projekte.

WIE GEHT MAN MIT FREIWILLIGEN GUT UM?



Bestehende Anerkennungsformate im Land Bremen

// Ehrenamtskarte: Die Ehrenamtskarte ermöglicht Freiwilligen auf Antrag vergünstigten Eintritt in ausgewählten Kultur-, Sport und Freizeitinstitutionen. Zutrittsvoraussetzung ist entweder ein Engagement seit 2 Jahren mit mind. 5 Wochenstunden oder 250 Stunden im Jahr oder der Besitz einer Juleica. Aktive Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren, Einsatzkräfte im Katastrophenschutz und im Rettungsdienst können die Ehrenamtskarte ohne weiteren Nachweis beantragen.

- // Der jährliche Ehrenamtsmpfang im Rathaus Bremen: Der Senat würdigt rund 300–400 Engagierte, die über Freiwilligen-Organisationen ausgewählt werden.
- // Neujahrsempfang des Magistrats Bremerhaven für institutionell geförderte Engagement-Organisationen und -Vereine.
- // Tag der Freiwilligen: Der Tag der Freiwilligen würdigt die Jugendlichen, die in Bremen ein Freiwilliges Jahr absolvieren. Er wird von den Freiwilligen-Dienstträgern organisiert.
- // Der Tag der Helfer:innen stellt die Freiwilligen der Rettungsdienste in den Mittelpunkt.

Frage:

Unterstützung in meinem Engagement/-bereich:
Wie stark stimme ich dieser Aussage zu?

Stimme gar nicht zu 1 2 3 4 5 Stimme vollständig zu

TN = 1.160 aus Online-Umfrage zur Bremer Engagementstrategie 2022/23

